

Zeitschrift: Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch

Herausgeber: [s.n.]

Band: 60 (2018)

Nachruf: Dr. med. Fritz Hasler (1947-2017)

Autor: Audéat, Valentin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. med. Fritz Hasler (1947–2017)



Beruflicher Werdegang

Fritz Hasler kam am 5. Februar 1947 als ältestes von drei Geschwistern in Burgdorf auf die Welt und ging dort bis zur Matur Typ A in die Schulen. Sein Vater war Gymnasiallehrer und Altphilologe; der Humanismus wurde Fritz sozusagen in die Wiege gelegt. Das Medizinstudium machte er in Bern und schloss es mit dem Staatsexamen 1973 ab. Im selben Jahr heiratete er Annerose Friedli. Seine erste Stelle fand er in Neuseeland. Nach einem Jahr Internship beschloss er, wieder in die Schweiz zurückzukehren, und zwar auf dem Landweg. Die z.T. abenteuerliche Reise führte ihn über Australien, Sumatra, Java, Bali, Malaysia, Indien, Pakistan, Afghanistan und Iran nach Bern, wo er von 1975 bis 1976 auf der Rheumaklinik des Inselspitals sein Hauptfach Rheumatologie lernte. Danach arbeitete er drei Jahre in Valens an der Rheumaklinik, wo seine ersten Publikationen über das in der Rheumatologie bedeut-

same Protein Komplement erschienen. Nach einem weiteren Jahr auf der Medizinischen Klinik des Inselspitals in Bern folgte von 1980 bis 1982 ein Research Fellowship an der Universität von San Diego (California), wo er mit dem Senior Fellow Award des American College of Rheumatology ausgezeichnet wurde. Zurück in Bern arbeitete er von 1983 bis 1986 als Chefarzt-Stellvertreter auf der Rheumatologischen Universitätsklinik des Inselspitals und darauf von 1986 bis 1992 als Chefarzt der Rheumaklinik Valens und des Medizinischen Zentrums in Bad Ragaz. 1992 eröffnete er in Chur seine Praxis für Rheumaerkrankungen, die er bis im Jahr 2015 führte. Gleichzeitig leitete er das ACR-Speziallabor sowie eine Bettenstation für die Phase-I-Studie des weltweit ersten gentechnisch hergestellten TNF- α Inhibitors (Tumor Nekrose Faktor) der Firma Hoffmann & La Roche.

Nebenberufliche Aktivitäten

Als Präsident der Subkommission Forschung der Eidgenössischen Rheumakommission amtete Dr. Hasler von 1986 bis 1992. Von 1993 bis 1994 war er Präsident des Roten Kreuzes Graubünden und danach von 1998 bis 2005 Präsident des Bündner Ärztevereins. In diese turbulenten Jahre fielen entscheidende standespolitische Weichenstellungen wie die Einführung des gesamtschweizerischen Tarifsystems TARMED, die Erarbeitung des kantonalen Rettungs- und Notfallkonzeptes und die Bestellung eines Geschäftsführers des Ärztevereins. Des Weiteren war er Präsident der Kantonalen Ethikkommission Graubünden von 2004 bis 2009. Als Ausgleich für alle diese arbeitsintensiven Tätigkeiten ging er mit seiner Gattin auf viele kulturell interessante Reisen, spielte Golf und fand im Fliegenfischen ein eher weniger bekanntes Hobby, das ihn sowohl in sportlicher Hinsicht als auch handwerklich beim kniff-

ligen Herstellen der «Fliegen» herausforderte. In den letzten Jahren wurde er ein leidenschaftlicher Sponsor der Kulturinstitution Origen, deren Performances er ausserordentlich schätzte.

Persönlichkeit

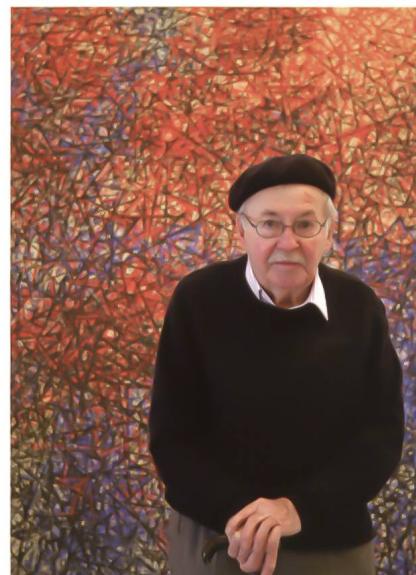
Fritz Hasler überliess nichts dem Zufall. Wenn er etwas an die Hand nahm, führte er es konsequent bis zum Ende durch, und zwar immer zu einem abgerundeten, harmonischen, befriedigenden Resultat. Das zeigte sich nicht nur in seiner Praxistätigkeit, sondern auch in seiner Präsidialzeit des Bündner Ärztevereins. Weit auseinander klaffende Standpunkte

verstand er mit seiner gewinnenden Art zusammenzuführen und zu einigen. Auch den Nationalfonds konnte er für seine Laborprojekte in Valens und seinen Forschungsaufenthalt in den USA gewinnen, obschon ihm als Einzelkämpfer ohne Universitätsklinik im Rücken wenig Chancen vorausgesagt wurden. Die Phase-I-Studie mit dem TNF- α Blocker der Firma Hoffmann & La Roche, für welche sich keine Rheumaklinik in der Schweiz bereit oder fähig fand, konnte er auch nur dank seiner sympathischen Art, wie er mit Behörden und Fachleuten umzugehen wusste, höchst erfolgreich durchführen. Mit ihm zusammen im Vorstand des Ärztevereins zu arbeiten, war

trotz häufiger Knochenarbeit fast ein Vergnügen. Man setzte sich nach getaner Jahresarbeit jeweils an einem besonderen Ort zu einem auserlesenen Mahl mit kulinarischen und önologischen Höhepunkten, denn ein Geniesser konnte er auch sein. Seine fatale Krankheit, die man eine Zeit lang als besiegt glaubte, akzeptierte er schliesslich als von höherer Macht gegeben, bereitete sich auf sein absehbares Ende vor und behielt bis in die letzten Tage seinen Humor, seine fürsorglichen Gedanken und sein freundliches Wesen. Fritz Hasler verstarb am 20. Februar 2017.

Dr. med. Valentin Audéitat

Lenz Klotz (1925–2017)



Mit dem Maler und Zeichner Lenz Klotz, der am 19. April 2017 in Basel 92-jährig verstorben ist, verliert die Schweiz einen der bedeutendsten Künstler seiner Generation. Am 20. März 1925 in Chur gebo-

ren, lebte er seit 1945 in Basel, blieb aber mit seiner Bündner Heimat stets eng verbunden.

Obwohl für Lenz Klotz Basel seit rund siebzig Jahren der Lebens- und Arbeitsmittelpunkt

war, pflegte er lebenslang eine emotionale Beziehung zu seiner Herkunft in Chur, wo er aufgewachsen ist. Während seinen letzten Wochen hat Lenz einen Lebenslauf verfasst, der seine Kindheit und Jugend in Masans